

verhoren sollin vnde die luteuß iren gebrechen nach irem besten verstentnisse vnd vernemen scheiden vnde entrichten, vnde weiß in gebruch addir vehil wurde, sollin sich die gnanten vyr man an dem rathe addir an den scheppin irholen.

Nach dem Rathsbuch fol. 79^b im Archiv des K. Bezirksgerichts zu Leipzig.

No. 453. 1470. 20. Mai.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht reichen zu rechtem Erbe Hans Mogenhofer Bürger und Katharina Feuchtwangerin, dessen Schwester, Bürgerin zu Leipzig eyn halbe hufe landis in dem felde vnd flure vor Lipezk fur dem Grymischen thore gelegen vnd daruff eyn halb schog groschen ierlichs zinses, vnd dartzu aber eyn halb schog groschen an zween vierteln landis eyner hufen, der Nickel Bergershayn eyn viertel vnd Levyn Forster burgere zeu Lipezk auch eyn viertel zeu der obgnanten halben hufen gehorig ieztt inne haben vnd ir iezlicher XV gr. ierlichen von sinem virtel landes Hanßen Mogenhofer vnd Katherinan siner swester zeinset, als Heinrich Mogenhofer ir vater zeliger die vff sie bracht vnd geerbet had^{a)} —, doch vnschedelich frauwen Margarethan irer mutter, Heinrich Mogenhofers — nachgelassener wittwen an irem lipgedinge, das ir von vnserm lieben herrn vnd vater zeligen an der — halben hufe vnd schocke geldis — zeu iren lebtagen verschriben ist —. Testes canczler, er Casper von Schonberg, N. Pflug. Zcu orkunde zc. Actum Lipezk dominica post Jubilate.

Nach dem Concept (mit dem Datum dominica Jubilate) und dem Cop. 59 fol. 287^b im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

a) 1457. 17. Juli (dominica Alexii) lich Kurfürst Friedrich Heinz Mogenhofer Bürger zu Leipzig eine halbe Hufe Landos u. 1 Sch. Geldes j. Z., welche derselbe von Heinz Winter erkaufte hatte, zu rechtem Erbgute. Cop. 45 fol. 181 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 454. 1470. 7. Juni.

Der Rath berichtet über seine Bemühungen, für die Landesherren 1000 Gulden aufzubringen.

Irluchten hochgebornnen furstenn. Vnnßere gehorßame vnderthenige dinsten sint uwerenn gnaden zuuor an bereit. Gnedigin liben hern. Wir bethen uwer gnaden uf die zeugeschigktenn schrifte uwer gnaden der twsennt gulden zeu der bezalung der dreytwsent gulden dem hern Rvßen vf mitwoch noch Trinitatis zeu Friberg zeuthunn^{a)} an vnns begert uwer gnaden biß uf Jacobi schirstkommend zeulihenn demutiglich wißenn, das wir sollichs goldes icczunt nicht vorhandenn haben, ouch nicht wißenn vf so korecze zeit so slechtiglich zeubekomenn. Doch gnedigenn hernn so sint vnns an eynem ort vonn eynerr personen uf ein widderkouf twsennt gulden uf Trinitatis schirstkommennd zeu betzalenn uf gutenn wahn zeugesagt wurdenn, also wir denn hoffenn vnns also denn sollich golt werdenn sulle; werdenn wir denn das vf gnannte zeit irlangenn, wollen wir uwer gnaden gnediginn hern sollich twsennt gulden vf den tag der betzalunge nemlich vf mitwoch noch Trinitatis bie vnns

a) Heinrich Reuss von Plauen hatte den Fürsten ein Darlehn von 3000 Gulden, Pfingsten 1470 zurückzuzahlen, gemacht und der Rath zu Leipzig, welcher für diese Schuld wie für weitere 6000 G. bei andern Gläubigern Bürgschaft übernommen hatte, besass einen fürstlichen Brief mit der Versicherung, solch golt vff die obgnante tagezeit selbst zeu bezalen vnd den ratt zeu Lipezk yrer vorschreibung alle dingee ane schaden vnd vnentgulden zeu halten. Cop. 59 fol. 19.